

07 SITUATIONSDISKUSSION

Lehrerinformation

Arbeitsauftrag

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren 3 verschiedene Fälle, die auf Karten geschildert sind, und äussern sich aufgrund ihrer persönlichen Einstellung.

Die Schülerinnen und Schüler formieren sich in Kleingruppen. Sie erhalten pro Gruppe einen Fall. Dieser wird vorgelesen und anschliessend diskutiert. Die Resultate der Diskussion werden festgehalten. Nach rund 15 Minuten erhalten die Gruppen eine andere Karte mit einem anderen Fall, der ebenfalls diskutiert wird. Am Schluss wird die Thematik im Plenum besprochen.

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Entscheidungsfindung bei diesem Thema schwierig ist und dass emotionale wie auch medizinische und solidaritätsbezogene Argumente eine Rolle spielen.

Sie merken, dass man sich individuell mit dem Thema auseinandersetzen muss, um die Fragen zu klären.

Material

Situationskarten, Arbeitsblatt, Notizmaterial und Flipchart oder Packpapier

Sozialform

Gruppenarbeit

Zeit

60 Minuten

Zusätzliche Informationen

Die Diskussionen sollen in 3er bis 4er-Gruppen geführt werden, sodass alle Teilnehmer ihre Meinung und ihre Einstellung äussern können. In grösseren Gruppen kommen vielleicht nicht alle Schülerinnen und Schüler zu Wort.

Im Plenum sollen anschliessend an die Diskussion die wichtigsten Voten nochmals zusammengefasst werden, damit ein grober Überblick über die Gedanken in der Klasse gemacht werden kann. Eventuell kann die Lehrperson die Diskussion nochmals zulassen.

Zusätzliches Arbeitsblatt: Die individuelle Meinung könnte auch auf dem beiliegenden Arbeitsblatt gefestigt werden, falls die Diskussion im Plenum oder gar in der Gruppe aufgrund der Klassensituation nicht möglich ist.

Situationskarten

Aufgabe

Eure Gruppe erhält einen der untenstehenden Fälle zugeteilt. Lest euren Fall durch und diskutiert anschliessend darüber. Die Resultate der Diskussion werden festgehalten. Nach rund 15' erhaltet ihr eine andere Karte mit einem anderen Fall, der ebenfalls diskutiert wird. Am Schluss wird die Thematik im Plenum besprochen.

Überlegt euch zudem Folgendes:

- Würdest du grundsätzlich Organe spenden?
- Wenn JA: Aus welchem Beweggrund würdest du als Spender auftreten?
- Wenn NEIN: Welcher Gedanke hält dich davon ab, Spender zu sein?

Situation 1

Dein Bruder oder deine Schwester leidet an einer Nierenkrankheit. Die Ärzte sehen nur noch eine einzige Möglichkeit: die Transplantation einer Niere. Du kommst als Spender in Frage! Würdest du eine Niere spenden?

Die gleiche Situation, es handelt sich jedoch um einen **fernen Bekannten**. Würdest du eine Niere spenden?

Deine Reaktion?

Situation 2

Zwei Personen warten auf ein neues Herz. Mit Glück konnte ein Spender gefunden werden. Wer bekommt nun das Herz?

Nach welchen Entscheidungskriterien würdet ihr verfahren?

Es handelt sich um die folgenden Personen:

Frau, 43 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder (13, 9), hat gemäss Prognose der Ärzte noch ein halbes Jahr zu leben, wenn kein neuer Spender gefunden werden kann. Sie wartet seit 3 Jahren auf ein neues Herz.

Mann, 24, ledig, Mechaniker, hat gemäss Prognose der Ärzte noch 1 Monat zu leben, wenn kein neuer Spender gefunden werden kann. Er wartet seit 2 Jahren auf ein neues Herz.

Deine Reaktion?

Situation 3

Ein **Elternteil** ist verstorben und hat zu Lebzeiten keine Äusserungen bezüglich Organspende gemacht. Der Arzt im Spital fragt dich und deine Angehörigen, ob ihr mit einer Organspende einverstanden wärt.

Deine Reaktion?

Lösung und Hintergrundinformationen für Lehrperson

Situation 1

Wichtig ist bei dieser Ausgangslage, dass sich die Schülerinnen und Schüler diese Frage selber einmal stellen und sich ihrer Gedanken und Argumente klar werden. Ebenfalls gilt es zu erkennen, was den Unterschied zwischen den eigenen Familienangehörigen und einer „fremden“ Person ausmacht.

Situation 2

Diese Situation wird durch die Zuteilungskriterien und das Transplantationsgesetz genau geregelt. Die Zuteilung wird nach den folgenden vier Grundfragen vorgenommen:

- Medizinische Dringlichkeit
- Medizinischer Nutzen
- Wartezeit
- Chancengleichheit

Aus dieser Sicht wird der 24-jährige Mann das neue Herz erhalten, da er dieses Organ aus medizinischer Sicht dringender benötigt als die Frau.

Die Schülerinnen und Schüler sollen hier auch erkennen, dass emotionale Kriterien (Familienstand, Kinder et cetera) bei der Zuteilung nicht berücksichtigt werden.

Situation 3

Wichtig ist bei der formulierten Reaktion die Berücksichtigung des folgenden Grundsatzes: Die Entnahme eines Organs ist nur erlaubt, wenn dafür eine Einwilligung vorliegt. Bei der Entnahme bei verstorbenen Personen hat der Wille des Verstorbenen Vorrang gegenüber dem Willen der nächsten Angehörigen. Wer seine Organe nach dem Tod spenden möchte, kann diesen Willen schriftlich dokumentieren (zum Beispiel auf einer Spenderkarte). Ist der Wille der verstorbenen Person nicht bekannt, können die nächsten Angehörigen eine Entscheidung fällen. Sie haben dabei den mutmasslichen Willen der verstorbenen Person zu beachten.